



Ehrenkuratorium:
Prof. Kurt Rapf
Präsident des Konservatorium:
o.Prof. Kammerstätter
Hilde Rössel-Majdan

Goetheanistisches
Konservatorium und
Waldorfpädagogische **Akademie**
mit Öffentlichkeitsrecht

1130 Wien, Feldmühlgasse 26, Tel. +FAX: (01) 877 31 91
1130 Wien, Feldmühlgasse 11, Tel.: (01) 523 21 98, FAX +16

STUDIENFÜHRER

Allgemeines Bildungsziel

Die Schule will Pädagogen oder Künstlern eine berufsbegleitende und studienbegleitende Ausbildung in Waldorfpädagogik oder Kunsterziehung bieten. Sie will Kenntnisse und Fähigkeiten auf diesem Gebiet verbreiten und damit einem Bedarf in der Ausbildung von Lehr- und Erziehungskräften entsprechen. Durch Weckung von Fähigkeiten für lehrende und erziehende Aufgaben und des Bewusstseins für kreatives und gestaltendes Wirken im pädagogischen und künstlerischen Sinne will sie zur Entwicklung der Pädagogik beitragen und dem § 2 des Schulorganisationsgesetzes entsprechen.

Die Abteilung für Sprachgestaltung und Darstellende Kunst und die Abteilung für Gesang und Musik wollen der systematischen Weckung künstlerischer Fähigkeiten dienen. Durch die zwei Fächer sich ergänzend und gegenseitig befruchtend, zieht sich das goetheanistische Prinzip. Von Laut und Klang oder der entsprechenden Grundbewegung ausgehend, wird unter Zuziehung des Bewusstseins für das, was in der Übung geschieht, eine umfassende Durchbildung im seelischen und organischen Bereich bewirkt, bis der Schüler je nach Mitarbeit und Anlage zu selbständigen Gestaltung darstellender Werke befähigt ist.

Die Schule möchte in diesem Sinne den darstellenden und Bühnenkünsten neue Impulse geben und einem Sprach-, Stimm- und Ausdrucksverfall entgegenwirken. Soweit möglich und Mitarbeit vorhanden, soll der Schüler in dem gewählten Hauptfach mit Ergänzung durch die Nebenfächer bis zur Bühnenreife gebracht werden.

Die höchste künstlerische Reife wird auch dann angestrebt, wenn der Schüler in rein akademischen Absichten und nicht für Berufszwecke ausgebildet werden will. Die Schule will somit auch ein Zentrum höchster Geschmacks- und Publikumsbildung sein.

Gegenstände

Menschenkunde

Die Auffassung vom Kind und dem Werden des Menschen bei den Goetheanisten seit Pestalozzi und insbesondere seit Rudolf Steiner unterscheidet sich wesentlich von anderen Entwicklungspsychologien oder der Anthropologie und kann als Ergänzung und Alternative zur bisherigen Lehrerbildung gelten. Es ergibt sich auch eine neue Heilpädagogik, die durch Intensivpädagogik in Ergänzung zur medizinischen Heilpädagogik eine wissenschaftliche Eigenbedeutung erfahren hat.

Kulturwege der Menschheit

Vergleichende symptomatologische Kultur-, Kunst-, Literatur- und Musikgeschichte als Menschenkunde nach Rudolf Steiner. Die Kulturgeschichte der Menschheit, der Entwicklungsgang des menschlichen Geistes und sein schöpferisches Ausstrahlen in der bildenden, musikalischen und literarischen Kunst in goetheanistischer Art. Wie der Menschenkunde ist auch die Menschheitskunde wichtige Grundlage für Künstler, Erzieher und Lehrer.

Sprachgestaltung I-IV

Erziehung zur tragenden und ausdrucksfähigen Stimme durch Vokalisierung und Konsonantierung. Überwindung psychischer Hemmungen. Gestaltung und Ausbildung der Sprache in Rezitation und Deklamation von Epik und Lyrik. Persönlichkeitsbildung durch künstlerische Sprachgestaltung. Haltung und Gestik für Schauspiel und Rhetorik. Wahr, schön und gut reden. Vortrag, Erzählung, freie Rede, Wechselrede, Round-Table-Gespräch etc. mit verschiedenen Themen zu verschiedenen Anlässen. Der Monolog, die tragende Rolle, freie Anwendung aller Elemente der Sprachgestaltung in Rolle und Spiel. Kopfhaltung, Armgestik, Fuß- und Beinspiel, Temperament, Rollencharakteristik, Berufstypen, Bühnenspiel.

Spielgemeinschaft Epidauros

Praktische Theaterarbeit unter Anwendung der Grundlagen in Sprachgestaltung und Gestik beim Rollenstudium und zur Vorbereitung von Aufführungen. Die Spielgruppe dient der Übung in der praktischen künstlerischen Bewährung. Simulierte und wirkliche Programme und Vortragssituationen, Fragmentenabende, Spiele und künstlerische Gestaltung auch vor Publikum geben dem werdenden Professionisten oder Liebhaber der Kunst Gelegenheit, Lampenfieber zu überwinden und, auf sich selbst gestellt, Erlerntes zu bewähren. Ensemblegeist und Dienst am Werk sollen zum Erlebnis werden. Bei entsprechender Begabung und Fleiß Ausbildung bis zur Bühnenreife.

Eurythmie

In dieser Kunst werden in Analogie zu Sprache und Gesang Laute, Worte und Rezitation sowie Ausdrucksgestik (Lauteurythmie) ebenso wie die Elemente und Gestaltungen der Musik (Toneurythmie) in der Körperbewegung ausgedrückt. Es stellt diese Kunst daher auch eine hervorragende Unterstützung der sprachlichen, schauspielerischen und gehörmäßigen Bildung dar und wird sowohl im künstlerischen Bereich, als auch im pädagogischen und heilpädagogischen Bereich angewendet.

Stimmbildung I – IV

Künstlerische Stimmentfaltung durch Vokalisieren, Übungen zur Entwicklung des lebenden Tones durch Atemführung und Klangfärbung, Erweiterung des Stimmumfangs, Fortbildung des melodischen, harmonischen und rhythmischen Gehörs, künstlerische und technische Ausbildung für Fortgeschrittene, Studium am Gesangsstück, Lieder, Kantaten, Opern, Oratorien, Operetten für Solo- und Ensemblestudium. Erwerb der Chor-, Konzert- oder Bühnenreife der Stimme je nach Fleiß und Begabung.

Harmonielehre und Solfeggio

Der Sänger und Musiker und in Grundbegriffen auch der Lehrer und Erzieher muss je nach Zweck auch mit Gründlichkeit die Harmonielehre beherrschen und sein Ohr relativ sicher ausbilden. Intervalle, Tonarten und ihre Verwandtschaften müssen ihm theoretisch und praktisch in ihrer Eigenart erlebbar sein.

Waldorfpädagogische Methodik und Didaktik

Die waldorfpädagogische Menschenkunde verlangt methodisch und in der Praxis eine besondere, kindgerechte Vermittlung und Behandlung der einzelnen Gegenstände. Dieser seminaristische Kurs ist besonders für Lehrer und Lehrinteressierte gedacht.

Waldorfpädagogische Seminare

Die Blockseminare geben Lehrern, Erziehern und Eltern die Möglichkeit, Einblick zu gewinnen, wie Mathematik, Naturkundefächer, Fremdsprachen usw. kindgemäß, kreativ und lebendig vermittelt werden können bzw. worauf die rasche weltweite Ausbreitung der Waldorfpädagogik beruht. Für Lehrer, Kindergärtner, Heimerzieher oder fortgeschrittene Kursteilnehmer besteht Hospitationsmöglichkeit. (Themen im Detailprogramm)

Prüfungsordnung
Hauptfach Gesang

Aufnahme im Hauptfach

Die einschlägigen Kenntnisse und Fähigkeiten können in den Lehrveranstaltungen des Goetheanistischen Konservatoriums erworben werden. Eine Abrechnung von Studien und Praxis in entsprechenden Institutionen des In- und Auslandes ist möglich. Die erlangte Reife wird, aufgrund kollegialer Beratung der Lehrer des Goetheanistischen Konservatoriums und auch aufgrund der unten folgenden, im Laufe der Studien und bei deren Beendigung erbrachten Nachweise, in Form eines Ausbildungsbriefes (Diploms) bestätigt. Einzelbeurteilungen (aufgrund von Kolloquien) können zwischenzeitlich über absolvierte Studienabschnitte ausgestellt werden. Kolloquien oder Einzelprüfungen dienen auch der Anrechnung von Vorkenntnissen oder in Ausnahmefällen einer Vorreihung oder Überspringung von Studienzeit, wie an Kunsthochschulen praktiziert. Eine Anrechnung erfolgt nicht, wo zur goetheanistischen Methode oder für den Unterricht zur waldorfpädagogischen Methodik und Didaktik Unterschiede bestehen. Das Goetheanistische Konservatorium erfüllt seinen Zweck vor allem durch die Vermittlung von Einsicht und Erkenntnis in die besondere Methode unseres Unterrichts, durch die Fächer Menschenkunde und Menschheitskunde. In den Fächern Stimmbildung und Sprachgestaltung, beide bis zur Dramatik, wird die praktische Fähigkeit entwickelt.

1. Stimmbildung und Gesang I-IV (Stimmübungen, Liedgesang, Oratorium, Musikdramatik)	1. Teilprüfung *) über Stimmbildung und Liedgesang I-II
Einzelunterricht und allgemeiner Kurs	2. Teilprüfung *) über Oratorium und Musikdramatik (III-IV)
2. Sprachgestaltung I-IV	Praktische Übungen, Kolloquien und Bewährung bei Veranstaltungen
3. Spielgruppe Epidaurus	Teilnahme an Aufführungen
4. Instrumentalmusik	Vorspiel, eventuell Bewährung bei Veranstaltungen
5. Eurythmie	Darstellung, eventuell Bewährung bei Veranstaltungen
6. Harmonielehre und Solfeggio	Schriftliche Aufgaben und Praxis
7. Menschenkunde (Kultur-Kunst, Literatur- und Musikgeschichte)	Kolloquien über mindestens je 2 Semester
8. Menschen- und Naturkunde	Kolloquium
9. Erarbeitung von grundlegenden Werken laut Liste (Stimmbildung, Musikerbiographien etc.)	Kolloquium aufgrund eigenem Literaturstudium
Abschluss (Diplom)	Aufgrund des Repertoires, Mitwirkung am Abschlusskonzert Öffentliches Prüfungsgespräch über Stimmbildung und Musikgeschichte

*) Die Prüfung besteht aus Vorsingen bzw. Vorspielen, Erklärungen über die bewusste Erarbeitung des Unterrichtes und Bewährung bei Veranstaltungen.

Prüfungsordnung
Hauptfach Sprachgestaltung/Darstellende Kunst

Aufnahme im Hauptfach

Die einschlägigen Kenntnisse und Fähigkeiten können in den Lehrveranstaltungen des Konservatoriums erworben werden. Eine Anrechnung von Studien und Praxis entsprechenden Institutionen des In- und Auslandes ist möglich. Die erlangte Reife wird aufgrund kollegialer Beratung der Lehrer des Konservatoriums und auch aufgrund der unten folgenden, im Laufe der Studien und bei deren Beendigung erbrachten Nachweise, in Form eines Ausbildungsbriefes (Diploms) bestätigt. Einzelbeurteilungen (aufgrund von Kolloquien) können zwischenzeitlich über absolvierte Studienabschnitte ausgestellt werden. Kolloquien oder Einzelprüfungen dienen auch der Anrechnung von Vorkenntnissen oder in Ausnahmefällen einer Vorreihung oder Überspringung von Studienzeiten, wie an Kunsthochschulen praktiziert.

Sprachgestaltung I - V Einzelunterricht und allgemeiner Kurs	1. Teilprüfung *): Rezitation 2. Teilprüfung *): Rhetorik und oder Bühnenspiel
Stimmbildung	Kolloquien und Bewährung bei Veranstaltungen
Spielgruppe Epidaurus (nur Fachrichtung Darstellende Kunst)	Teilnahme an Aufführungen, Erfordernisse der Bühnenprüfung
Eurythmie	Darstellung, eventuell Bewährung bei Veranstaltungen
Menschheitskunde (Kultur- Kunst-, Literatur- und Musikgeschichte)	Kolloquien über mindestens je 2 Semester
Menschen- und Naturkunde	Kolloquium
Erarbeitung von Bühnenwerken (Fachrichtung Sprachgestaltung und Rhetorik)	Kolloquien aufgrund eigenem Literaturstudium
Abschluss: (Diplom)	
Fachrichtung Rhetorik:	Repertoire, frei Rede und Rezitation, Mitwirkung am Rezitationsabend, Prüfungsgespräch über Sprachbildung und Gestik
Fachrichtung Darstellende Kunst:	Repertoire 6 Rollen, Mitwirkung an Aufführungen Prüfungsgespräch über Sprachbildung bzw. Bühnenkunde

*) Die Prüfung besteht aus Vorsprechen bzw. Vorspielen, Erklärungen über die bewusste Erarbeitung des Unterrichtes und Bewährung bei Veranstaltungen.

Prüfungsordnung
Hauptfach Waldorflehrer

Aufnahmegespräch

Die einschlägigen Kenntnisse und Fähigkeiten können in den berufs- und studienbegleitenden Lehrveranstaltungen der Waldorfpädagogischen Akademie erworben werden. Eine Anrechnung von Studien und Praxis entsprechenden waldorfpädagogischen Institutionen des In- und Auslandes ist möglich. Die erlangte Reife wird aufgrund kollegialer Beratung der Lehrer der Waldorfpädagogischen Akademie und auch aufgrund der unten folgenden, im Laufe der Studien und bei deren Beendigung erbrachten Nachweise, in Form einer Ausbildungsbriefes (Diploms) bestätigt. Einzelbeurteilungen (aufgrund von Kolloquien) können zwischenzeitlich über absolvierte Studienabschnitte ausgestellt werden. Kolloquien oder Einzelprüfungen dienen auch der Anrechnung von Vorkenntnissen oder in Ausnahmefällen einer Vorreihung oder Überspringung von Studienzeiten, wie an Kunsthochschulen praktiziert. Eine Anrechnung erfolgt nicht, wo zur goetheanistischen Methode oder für den Unterricht zur waldorfpädagogischen Methodik und Didaktik Unterschiede bestehen. Das Goetheanistische Konservatorium und Waldorfpädagogische Akademie erfüllt seinen Zweck vor allem durch die Vermittlung von Einsicht und Erkenntnis in die besondere Methode unseres Unterrichts, durch die Fächer Menschenkunde und Menschheitskunde. In den Fächern Stimm- und Sprachgestaltung, beide bis zur Dramatik, wird die praktische Fähigkeit entwickelt.

- | | |
|---|---|
| 1) Menschenkunde | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten Hausarbeit |
| Menschheitskunde
(Kultur - Kunst, Literatur- und Musikgeschichte) | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten Hausarbeit |
| Grundlegende Werke Rudolf
Steiners bzw. Pädagogik | Kolloquien aufgrund eigenem Literaturstudium |
| 2) Sprachgestaltung I – IV | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Stimmbildung | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Harmonielehre und Solfeggio | |
| Eurythmie (Grundausbildung) | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Malen, Zeichnen, Werken | Kolloquieren und Beurteilung von Werkstücken |
| 3) Fachdidaktik | |
| Deutsch | Kolloquieren und Lehrproben im Rahmen der Hospitation |
| Geschichte | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der Hospitation |
| Musik | Kolloquieren und Lehrprobe (Chor und ein Instrument) im
Rahmen der Hospitation |
| Malen, Zeichnen, Werken | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der Hospitation |
| Mathematik | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der Hospitation |
| Geographie oder Naturkunde | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der Hospitation |
| Physik oder Chemie | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der Hospitation |
| 4) Heilpädagogik | Kolloquieren und Hospitation |
| 5) Heim- und Schulorganisation, | Kolloquieren |
| Rechtsfragen, Sozialrecht, Gestaltung
von Festen, Lehrplanfragen, Elternbetreuung etc. | |
| 6) Schulhospitation, auch im Integrationsbereich, insgesamt ein Jahr mit Beurteilung. | |
| 7) Abschluss (Diplom) | |

Schriftliche Arbeit 15 Seiten nach absolvierter Hospitation mit praktischem und didaktischem Schwergewicht und menschenkundlicher Begründung (Epochenvorbereitung, Gestaltung eines Tagesablaufes in der Schule, heilpädagogische Behandlung oder anderes mehr).

Lehrprobe und mündliche Abschlussprüfung insbesondere methodisch-didaktisch.

Bei Lehrern werden gute Kenntnisse einer Fremdsprache spätestens beim Abschluss vorausgesetzt, sowie gute und kunstgerechte Handhabung eines Musikinstrumentes.

Alle Zertifikate inklusive des abschließenden Ausbildungsbriefes (Diplom) erfolgen in verbaler Beurteilung.

Prüfungsordnung
Fachlehrer

Aufnahmegespräch

Die einschlägigen Kenntnisse und Fähigkeiten können in den berufs- und studienbegleitenden Lehrveranstaltungen des Konservatoriums erworben werden. Eine Abrechnung von Studien und Praxis in waldorfpädagogischen Einrichtungen des In- und Auslandes ist möglich. Die erlangte Reife wird aufgrund kollegialer Beratung der Referenten vom Konservatorium aufgrund der unten folgenden, im Laufe der Studien und bei deren Beendigung erbrachten Nachweise, in Form eines Ausbildungsbriefes (Diploms) bestätigt. Einzelbeurteilungen (aufgrund von Kolloquien) können zwischenzeitlich über absolvierte Studienabschnitte ausgestellt werden. Solche dienen auch der Anrechnung von Vorkenntnissen oder in Ausnahmefällen einer Vorreihung oder Überspringung von Studienzeiten, wie an Kunsthochschulen praktiziert.

Nachweise:

- | | |
|---|---|
| Menschenkunde und allgemeine Didaktik | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten
Hausarbeit |
| Menschheitskunde (Kunst-, Kultur, Musik-,
Literaturgeschichte) | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten
Hausarbeit |
| Grundlegende Werke Rudolf Steiners
bzw. Pädagogik | Kolloquieren aufgrund eigenem Literaturstudium |
| Sprachgestaltung I, II, III | Kolloquieren und Bewährung bei
Veranstaltungen |
| Eurythmie | Kolloquieren und Bewährung bei
Veranstaltungen |
| Fachdidaktik im gewählten Fach | Kolloquieren und Lehrprobe im Rahmen der
Hospitation |
| Schulhospitation 3 Monate, auch im Integrationsbereich | |

Abschluss:

Schriftliche Arbeit 15 Seiten nach absolvierter Hospitation mit praktischem und didaktischem Schwergewicht und menschenkundlicher Begründung (Epochenvorbereitung, Gestaltung eines Tagesablaufes in der Schule, heilpädagogische Behandlung oder anderes mehr).

Lehrprobe und mündliche Abschlussprüfung

Beim Lehrer werden gute Kenntnisse einer Fremdsprache spätestens beim Abschluss vorausgesetzt.

Alle Zertifikate inklusive des abschließenden Ausbildungsbriefes (Diplom) erfolgen in verbaler Beurteilung.

Prüfungsordnung
Hauptfach Waldorferzieher und Heilpädagoge

ANMELDEKARTE

Aufnahmegespräch

Die einschlägigen Kenntnisse und Fähigkeiten können in den berufs- und studienbegleitenden Lehrveranstaltungen des Konservatoriums erworben werden. Eine Abrechnung von Studien und Praxis in waldorfpädagogischen Einrichtungen des In- und Auslandes ist möglich. Die erlangte Reife wird, aufgrund kollegialer Beratung des Referenten vom Konservatorium aufgrund der unten folgenden, im Laufe der Studien und bei deren Beendigung erbrachten Nachweise, in Form eines Ausbildungsbriefes (Diploms) bestätigt. Einzelbeurteilungen (aufgrund von Kolloquien) können zwischenzeitlich über absolvierte Studienabschnitte ausgestellt werden. Solche dienen auch der Anrechnung von Vorkenntnissen oder in Ausnahmefällen einer Vorreihung oder Überspringung von Studienzeiten, wie an Kunsthochschulen praktiziert.

Nachweise:

- | | |
|--|--|
| 1) Menschenkunde | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten
Hausarbeit |
| Menschheitskunde
(Kultur - Kunst, Literatur- und Musikgeschichte) | Kolloquieren und 10 Maschinschreibseiten
Hausarbeit |
| Grundlegende Werke Rudolf Steiners
bzw. Pädagogik | Kolloquieren aufgrund eigenem Literaturstudium |
| 2) Sprachgestaltung I – IV | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Stimmbildung I, II | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Harmonielehre und Solfeggio | |
| Eurythmie (Grundausbildung) | Kolloquieren und Bewährung bei Veranstaltungen |
| Malen, Zeichnen, Werken | Kolloquieren und Beurteilung von Werkstücken |
| 3) Fachdidaktik | Kolloquieren |
| Deutsch | Kolloquieren |
| Mathematik | Kolloquieren |
| Naturkunde | Kolloquieren |
| 4) Heilpädagogik | Kolloquieren und Hospitation |
| 5) Kindergarten- und Heimhospitation | mindestens ein halbes Jahr mit Beurteilung |
| 6) Abschluss: (Diplom) | |

Schriftliche Arbeit 15 Seiten nach absolvierter Hospitation mit praktischem und didaktischem Schwergewicht und menschenkundlicher Begründung (Epochenvorbereitung, Gestaltung eines Tagesablaufes im Heim, heilpädagogische Behandlung oder anderes mehr).

Lehrprobe und mündliche Abschlussprüfung

Beim Lehrer werden gute Kenntnisse einer Fremdsprache spätestens beim Abschluss vorausgesetzt.

Alle Zertifikate inklusive des abschließenden Ausbildungsbriefes (Diplom) erfolgen in verbaler Beurteilung.

Studienjahr

Semester Herbst Frühjahr

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Veranstaltungen an:

Studienrichtung	Gebühr

Einzelkurs	Gebühr

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Adresse	<input type="text"/>
PLZ, Ort	<input type="text"/>
Tel.:	<input type="text"/>
Fax:	<input type="text"/>
E-Mail:	<input type="text"/>

Geburtsdatum	<input type="text"/>
Beruf	<input type="text"/>

Unterschrift	<input type="text"/>	Ort, Datum	<input type="text"/>
--------------	----------------------	------------	----------------------

(Die Anmeldung erhält Gültigkeit mit ordnungsgemäßer Inskription und Bezahlung der Gebühr.)

Studienordnung
Stundentafel

Die Lehrveranstaltungen finden entweder als Abendkurse, als Block-, Wochenend- oder Sommerseminare oder auch als Einzelveranstaltungen statt (siehe Verzeichnis des jeweiligen Semesters). Die Lehrstundenzahl gibt Unterrichtseinheiten von je 45' an und ist ein Durchschnittswert. Beim ordentlichen Hörer umfasst die Inskription die mit (*) bezeichneten Mindestveranstaltungen. Der Einzelunterricht kann auch in jeweils 2 x ½ Unterrichtseinheit aufgeteilt werden.

Fachrichtung Gesang: (8 semestrig)

(*)	Stimmbildung I-IV	4/Woche/8 Sem.
(*)	Einzelunterricht	4/Monat
(*)	Sprachgestaltung I-IV	4/Woche/4 Sem.
	Spielgruppe Epidaurus	2/Woche/2 Sem.
	Instrumentalmusik	n. Ü. (1/Woche/8 Sem.)
	Harmonielehre und Solfeggio	2/Woche/2 Sem.
	Eurythmie	2/Woche/2 Sem. oder seminaristisch
		ca. 50 Std. insgesamt
(*)	Kultur- und Kunstgeschichte	4/Woche/8 Sem.
(*)	Menschen- und Naturkunde	2/Woche/4 Sem.

Fachrichtung Sprachgestaltung/Rhetorik (6 semestrig)

(*)	Sprachgestaltung I-III	4/Wochen/6 Sem.
(*)	Einzelunterricht	4/Monat
(*)	Stimmbildung	4/Woche/4 Sem.
	Eurythmie	2/Woche/2 Sem. oder seminaristisch
		ca. 50 Std. insgesamt
(*)	Kultur- und Kunstgeschichte	4/Woche/6 Sem.
(*)	Menschen- und Naturkunde	2/Woche/4 Sem.

Fachrichtung Darstellende Kunst (8 semestrig)

(*)	Sprachgestaltung I-IV	4/Wochen/8 Sem.
(*)	Einzelunterricht	4/Monat
(*)	Stimmbildung I-II	4/Woche/4 Sem.
	Eurythmie	2/Woche/2 Sem. oder seminaristisch
		ca. 100 Std. insgesamt
(*)	Kultur- und Kunstgeschichte	4/Woche/8 Sem.
(*)	Menschen- und Naturkunde	2/Woche/4 Sem.
(*)	Spielgruppe Epidaurus	2/Woche/4 Sem.

Fachrichtung Waldorfpädagogik/Lehrer (6 Semester, darin 2 Semester Praktikum)

(*)	Kultur- und Kunstgeschichte	4/Woche/4 Sem.
(*)	Menschen- und Naturkunde	2/Woche/4 Sem.
(*)	Sprachgestaltung I-V	4/Woche/4 Sem.
(*)	Stimmbildung I-II	4/Woche/4 Sem.
	Spielgruppe Epidaurus	2/Woche/4 Sem.
	Instrumentalmusik	n. Ü. (1/Woche/8 Sem.)
	Harmonielehre und Solfeggio	2/Woche/2 Sem.
	Eurythmie	2/Woche/2 Sem.
	Malen, Zeichnen, Formen	seminaristisch 40 Std.
	Werken	„ 40
	Gartenwirtschaft	„ 40
	Didaktik: allgem. Didaktik	2/Woche/6 Sem.
	Geschichte	seminaristisch 10 Std.
	Deutsch- und Erzählkunde	„ 10
	Fremdsprachen	„ 10
	Geographie	„ 10
	Tier- und Pflanzenkunde	„ 10
	Chemie	„ 10
	Physik und techn. Zeichnen	„ 10
	Mathematik	„ 20
	Heil- und Intensivpädagogik	„ 50
	Verwaltung, Recht, Organisation	„ 10
(*)	Hospitation	1 Jahr

Fachrichtung Waldorfpädagogik/Erzieher (4 Semester inkl. Praktikum)

(*)	Kultur- und Kunstgeschichte	2/Woche/3 Sem.
(*)	Menschen- und Naturkunde	2/Woche/4 Sem.
(*)	Sprachgestaltung I-V	4/Woche/4 Sem.
(*)	Stimmbildung I-II	4/Woche/3 Sem.
	Instrumental	50 Std.
	Harmonielehre	50
	Eurythmie	50
	Malen, Zeichnen, Formen	40 Std.
	Gartenwirtschaft	10
	Didaktik: allgem. Didaktik	2/Woche/2 Sem.
	Deutsch- und Erzählkunde	10
	Tier- und Pflanzenkunde	10
	Mathematik	5
	Heil- und Intensivpädagogik	50
	Verwaltung, Recht, Organisation	10
(*)	Hospitation	6 Monate